

Vorwort

Autor(en): **Salathé, André**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Thurgauer Beiträge zur Geschichte**

Band (Jahr): **132 (1995)**

PDF erstellt am: **11.04.2021**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Vorliegender Band mit 32 Biographien thurgauischer Persönlichkeiten beiderlei Geschlechts, aller Lebensbereiche und aus dem gesamten Zeitraum seit 1460 hat – wen wundert's bei derart viel Biographierten und so viel Autorinnen und Autoren? – eine lange Entstehungsgeschichte hinter sich. Alle Beteiligten haben viel Geduld miteinander gehabt: der Redaktor und Herausgeber mit den Verfasserinnen und Verfassern, die – teils mit guten, teils mit weniger guten Gründen – teils nicht liefern konnten, teils nicht liefern mochten; dann die Autorinnen und Autoren mit dem Herausgeber, der – erste Fassung, zweite Fassung, dritte Fassung – oft lange nicht zufrieden war und, als er endlich alles beisammen hatte, beruflicher Veränderungen wegen ein ganzes Jahr lang keine Möglichkeit mehr sah, den Band zu fördern. Aber da unterscheidet sich dieses Projekt wohl nicht von anderen. Habent sua fata libelli – nicht umsonst gibt es die stehende Wendung.

Umso mehr ist es dem Herausgeber eine angenehme Pflicht, am Schluss den Hut zu ziehen und aufrichtig zu danken: den Autorinnen und Autoren für den Einsatz und die Geduld, dem Vorstand des Historischen Vereins und dessen Publikationskommission für den verständnisvollen Langmut, Gregor Spuhler für die fundierte Kritik am Entwurf der Einleitung, Beat Gnädinger für die ebenso spontane wie effiziente Unterstützung bei der Beschaffung der Abbildungen sowie ihnen beiden und meiner Frau Margrit für das Mitlesen der Korrekturen und die Mithilfe bei der Registererstellung.

Möge das Buch nun das tun, was wir uns von ihm erhoffen: belehren und erfreuen – aber auch zum Widerspruch, zu eigener Forschung anregen.

Frauenfeld, 28. August 1996

André Salathé

